

II-3068 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1564/J

1977-12-16

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Neisser, Dr. Feurstein, Hagspiel, Dr. Blenk und Genossen

an den Bundesminister für Landesverteidigung
 betreffend Kasernenneubau in Vorarlberg

Die Diskussion um den Neubau einer Kaserne im Bundesland Vorarlberg ist seit längerer Zeit im Gange.

Für alle diejenigen, die die konkrete Situation kennen, steht außer Zweifel, daß die Kasernengebäude in Bregenz und in Lochau erneuerungsbedürftig sind.

Andererseits besteht nunmehr ein konkretes Angebot, im Raum von Bludenz eine Kaserne zu errichten.

Bisher konnte eine klare und endgültige Stellungnahme des Bundesministers für Landesverteidigung im parlamentarischen Bereich nicht herbeigeführt werden.

Die an sich schon bestehende Ungewissheit, die vor allem in militärischen Kreisen Vorarlbergs in erheblichem Maße ein Verunsicherung hervorruft, wurde durch Pressemeldungen der letzten Tage noch verstärkt. Durch diese liegt die Vermutung nahe, daß nunmehr von Seiten des Bundesministeriums für Landesverteidigung - unbeschadet der dem Bundesministerium für Bauten und Technik hiebei zukommenden Zuständigkeit - eine Entscheidung in der Richtung gefallen sei, den Plan des Neubaues einer Kaserne in Bludenz aufzugeben und an dessen Stelle eine Renovierung der Kasernengebäude in Bregenz und Lochau durchzuführen.

Die "Neue Vorarlberger Tageszeitung" hat in ihrer Ausgabe vom 13. Dezember 1977 unter Berufung auf die amtliche Vorarlberger Landeskorrespondenz berichtet, daß die "Entscheidung zu Gunsten des Kasernenbaues in Bregenz gefallen sei". Dabei wurde unter anderem auf einem Brief des Armeekommandanten Spannochi an den Vorarlberger Landeshauptmann Dr. Kessler Bezug genommen,

in dem Spannochi wörtlich ausgeführt haben soll :

"Ich sah es lediglich als meine Pflicht als anständiger Mensch an, den Landeshauptmann zu informieren über einen Vorschlag, den ich dem Minister machte".

Daß dadurch allgemein der Eindruck entstand, daß eine Entscheidung bereits gefallen sei, bestätigt auch ein Artikel in der "Tirol Tageszeitung" vom 13. Dezember 1977, in dem es am Schluß heißt :

"Die Rösch-Entscheidung löst auch deshalb Verwunderung aus, weil schon vor einiger Zeit der zuständige Referent in der Landesregierung erklärt hatte, das Bundesheer könne in Vorarlberg unter den gegebenen Verhältnissen die ihm in der Verfassung gestellten Aufgaben nicht erfüllen, und weil auch der Militärikommandant sich dahin geäußert hatte, das Bundesheer habe in Vorarlberg zum Teil nur eine Alibifunktion."

Diese Meldungen haben dazu geführt, daß die nunmehrige Situation über den Kasernenbau in Vorarlberg völlig unklar ist. Dies im besonderen auch deshalb, weil die genannten Meldungen im Gegensatz zu jener Antwort stehen, die der Bundesminister für Landesverteidigung auf eine diesbezügliche schriftliche Anfrage von ÖVP-Abgeordneten gegeben hat (II-3023 der Beilagen zu den Stenographischen Protollen des Nationalrates XIV. GP.)

Sowohl die betroffenen Militärs in Vorarlberg als auch die Vorarlberger Bevölkerung haben ein großes Interesse daran zu erfahren, ob eine Entscheidung nunmehr wirklich gefällt wurde.

Aus diesem Grunde richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Landesverteidigung folgende

Anfrage :

- 3 -

- 1) Wie lautet der Inhalt des Briefes von Armeekommandant Spannochi an Landeshauptmann Dr. Kessler, den die "Neue Vorarlberger Tageszeitung" vom 13. Dezember 1977 zitierte ?
- 2) War Ihnen der Inhalt dieses Briefes vor Erscheinen der Presseberichte bekannt ?
- 3) Welche Auffassung vertreten Sie hinsichtlich des erwähnten Kasernenproblems ?
- 4) Halten Sie vom militärischen Standpunkt aus eine Renovierung der Kasernen in Bregenz und Lochau für eine richtige Maßnahme ?
- 5) Für den Fall, daß eine Entscheidung über das Kasernenproblem in Vorarlberg ihrerseits noch nicht gefällt wurde, stellen wir die Frage :
Wann werden Sie die in Ihren Kompetenzbereich fallende Entscheidung fällen ?